



Mit der 3D-Drucktechnologie lassen sich komplexe Formen anhand eines digitalen Modells realisieren.

*Die 3D-Druck-Technologie wird auch für den Kanton Solothurn wichtig*

## «Firmen werden durch 3D-Druck schneller und kompetitiver»

Die Swiss m4m Center AG hat ihren Betrieb im vergangenen Herbst aufgenommen. Das heisst: Sie fertigt Einzelteile im 3D-Druckverfahren auf Kundenauftrag und schult Fachkräfte in dieser zukunftssträchtigen Technologie. CEO Nicolas Bouduban erklärt im Interview, welche Vorzüge der 3D-Druck – auch «Additive Fertigung» genannt – mit sich bringt und wie junge Berufsleute auf diese Technologie reagieren. *Text: Adriana Gubler; Fotos: Swiss m4m Center*

### **Nicolas Bouduban: Welche Chancen bietet der 3D-Druck der hiesigen produktions- und exportorientierten Wirtschaft?**

Eine grundsätzliche Chance ist, dass diese neue Technologie viele verschiedene Anwendungsmöglichkeiten bietet. Zudem kann eine Firma durch eine spezifische und gezielte Anwendung der Additiven Fertigung ihre Kosten reduzieren und bei der Herstellung Zeit einsparen. Die Unternehmen

werden dadurch schneller und kompetitiver im Markt – das ist ein klarer Vorteil.

### **Können Sie ungefähr abschätzen, wie viele Unternehmen im Kanton Solothurn aktuell das 3D-Druckverfahren anwenden – und wie viele es in zehn Jahren sein könnten?**

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Wir wissen aufgrund unserer Marktnähe im Kanton So-

lothurn, dass einige Firmen Additive Fertigung implementiert haben. Allerdings können wir keine offizielle Zahl nennen. Einige Firmen wenden die Additive Fertigung auf industrieller Ebene an, andere nutzen sie als Entwicklungsunterstützung. Unser Ziel ist klar, die industrielle Anwendungsbreite in der Industrie zu vergrössern. Wir hoffen, dass in zehn Jahren über 20 Prozent aller KMU im Kanton Solothurn einen Berührungspunkt in diesem Gebiet haben werden.

### **Welches sind die Vorzüge der Additiven Fertigung?**

Die Additive Fertigung bietet viele Vorteile, wie beispielsweise die erhöhte Flexibilität in der Fertigung von Bauteilen, bei gleichzeitig gesteigerter Komplexität und erweiterter Design-Möglichkeiten. So können Bauteile produziert werden, welche mit herkömmlichen Fertigungsverfahren nicht möglich sind.

### **Das Swiss m4m Center will den Technologietransfer im 3D-Druck zwischen Forschung und Industrie vorantreiben. Wie gehen Sie vor?**

Als Transferzentrum in der Medizintechnik bilden wir eine Brücke zwischen Forschung und Industrie, indem wir Projekte gemeinsam angehen. Ein Beispiel ist die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit uns ein Innosuisse-Projekt zu beantragen. Diese Plattform bietet eine interessante Option, um innovative Konzepte von Privatfirmen zusammen mit



Nicolas Bouduban, CEO Swiss m4m Center AG

Forschungspartnern weiterentwickeln zu können. Die aktive Verbindung mit wichtigen Akteuren der Forschung wie der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) oder der Berner Fachhochschule hat für uns Priorität.

### **Welche Rolle spielen dabei junge Berufsleute, beispielsweise Lernende?**

Sie bilden unsere Zukunft... Die digitalen Natives sind prädestiniert dazu, «digitale» Technologien zu verstehen und anzuwenden. Deshalb setzen wir uns besonders dafür ein, Lernenden Know-how in der Additiven Fertigung weiterzugeben. In diesem Zusammenhang sind wir mit der Sektion Solothurn von Swissmechanic sehr eng in Kontakt. Zu einer wichtigen Zielgruppe gehören ganz klar auch erfahrene Technikerinnen und Techniker oder Ingenieurinnen und Ingenieure, weil sie schon heute das entsprechende Know-how in die KMU tragen. Wir arbeiten hierzu auch mit der Höheren Fachschule für Technik Mittelland zusammen.

### **Wie reagieren die Lernenden auf die 3D-Drucktechnologie?**

Sehr positiv und extrem interessiert. Alles was «digitalisiert» ist, spricht diese Generation an. Wir sind bestrebt, ihre Kenntnisse in diesem Bereich zu erweitern.

### **Was muss passieren, damit sich die Additive Fertigung bei den Unternehmen nachhaltig durchsetzt?**

Die Unternehmen müssen ein klares Verständnis für diese Technologie entwickeln und sie auch richtig kategorisieren. Die Additive Fertigung soll zur maximalen Wertschöpfung in existierende Fertigungsstrategien und -lieferketten integriert werden, diese allerdings nicht ersetzen. Die Technologie der Additiven Fertigung wird unser Fertigungsspektrum erweitern und neue Geschäftsfelder eröffnen.



## Die Neue Regionalpolitik

Bund und Kanton unterstützen mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) den ländlichen Raum bei der Bewältigung des Strukturwandels. Das Ziel ist dabei, die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten zu verbessern, Innovationen und Wertschöpfung zu generieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Seit 1. Januar 2020 partizipiert der Kanton Solothurn wieder an der NRP. Er hat für die Periode 2020 bis 2023 ein Umsetzungsprogramm erarbeitet. Die Förderschwerpunkte liegen dabei einerseits auf dem Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen und andererseits auf dem Bereich Tourismus. Dem Kanton Solothurn stehen gesamthaft gemeinsame Mittel von Bund und Kanton in der Höhe von 2 Millionen Franken für die Förderung von NRP-Projekten zur Verfügung. Bund und Kanton beteiligen sich zu gleichen Anteilen an NRP-Projekten, die Projektträger müssen mindestens ein Drittel der Projektkosten selber tragen.

Im Rahmen der Umsetzungsperiode 2020 bis 2023 hat der Kanton Solothurn bislang ein Förderprojekt unterstützt: Die Swiss m4m Center AG erarbeitet im Rahmen der NRP ein Schulungsprogramm für den 3D-Druck in der Medizintechnik und in benachbarten Branchen. Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler aus KMU lernen im Rahmen der Schulungen, zertifizierte, orthopädische Implan-

te aus Metall mittels Additiver Fertigung herzustellen. Erste Schulungen haben bereits stattgefunden. Das Echo ist sehr positiv (siehe Interview mit Nicolas Bouduban).

### Seilbahn Weissenstein unterstützt

Der Kanton Solothurn hat bereits von 2012 bis 2015 für eine Umsetzungsperiode an der NRP partizipiert. In dieser Zeitspanne konnten zehn Projekte realisiert werden, die ohne das Programm mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht hätten durchgeführt werden können. Dazu zählen Projekte zur Gewinnung von technischen Fachkräften oder auch zukunftsweisende Massnahmen zur Entwicklung des ländlichen Tourismus. Unter anderem hat der Kanton Solothurn im Rahmen der NRP die Errichtung der Seilbahn Weissenstein mit einem Darlehen unterstützt.

Das aktuelle NRP-Umsetzungsprogramm läuft noch bis 31. Dezember 2023. Bis dahin können bei der Fachstelle Standortförderung Projektanträge eingereicht werden. Es wird empfohlen, vor der Gesuchseinreichung die Förderkriterien im Detail zu lesen. Bei Fragen steht die Fachstelle Standortförderung zur Verfügung.

<https://standortsolothurn.so.ch/de/wirtschaftsstandort/neue-regionalpolitik>

